

# Leitbild



## Präambel

Ich bin davon überzeugt, dass ich durch mein Denken und Tun meine Lebens-Umstände nicht nur besser verstehen, sondern auch mitgestalten kann. Ich will diese Möglichkeit bewusst und gezielt nutzen, um die häufig behauptete Alternativlosigkeit praktizierter politischer Entscheidungs-Muster zu hinterfragen.

Ich schätze unsere Gesellschaft als ein System, das auf individueller Entscheidungs-Freiheit innerhalb eines jeweils gültigen rechtlichen Rahmens beruht. Durch meine Arbeit versuche ich, wertvolle und umsetzbare Beiträge zur Schaffung fundierter Entscheidungs-Grundlagen für mitgestaltende Individuen zu liefern. Dabei ist mir bewusst, dass es letztendlich der Einzelne ist, der seine Entscheidungen nicht nur zu treffen hat, sondern auch mit den Konsequenzen leben müssen. Daran denke ich insbesondere dann, wenn jemand meine persönlichen Überzeugungen nicht teilt.

Ich sehe es nicht als meine Aufgabe, mit meinen Meinungen immer und ausnahmslos recht zu haben. Ich sehe es aber sehr wohl als meine Aufgabe, zu einem anspornenden und sich dynamisch entwickelnden Prozess beizutragen, der sich konsequent mit der zentralen Frage beschäftigt, wie in unserer Region ein möglichst „gutes Leben für alle“ gewährleistet werden kann.

## Wer bin ich?

Ich bin - über meine Rolle als Individuum hinaus - Teil einer offenen Gruppe von Menschen, die eine emotionale Bindung zur Region haben, eine soziale und ethische Mitverantwortung für Menschen und Umgebung empfinden, und die eine positive Zukunft proaktiv mitgestalten wollen - nicht nur für sich selbst, sondern vor allem für Kinder, Enkel und nachfolgende Generationen.

Ich betrachte mich dabei lediglich als ein Element unseres demokratischen Gesellschafts-Systems und sehe mich bewusst nicht als Vertreter einzelner Interessens-Gruppen. Ich versuche, die Bedürfnisse unserer regionalen Gemeinschaft möglichst umfassend zu sehen, um durch meine Aktivitäten nicht zu einer überzogenen Bedeutsamkeit einzelner Gruppierungen zulasten der restlichen Bevölkerung beizutragen.

Ich verstehe mich als Dienstleister unserer regionalen Gemeinschaft. Dies umfasst nicht nur das Einbringen nutzbarer Beiträge, sondern auch eine möglichst gut funktionierende Kooperation mit anderen Gruppierungen oder Einzelpersonen, sofern vergleichbare grundsätzliche Absichten vorliegen.

## Wo will ich agieren?

Ich fühle mich primär dem Wohl des Triestingtals verpflichtet, ohne jedoch eine scharfe Abgrenzung gegenüber benachbarten Gemeinden oder größeren Strukturen vornehmen zu wollen. Ich möchte dazu beitragen, das Gemeinwohl unserer Region zu erhalten oder in einem systemisch sinnvollen Ausmaß zu steigern, um damit menschenwürdige und nachhaltige Lebens-Modelle zu gewährleisten.

## Warum will ich agieren?

Es scheint mir so zu sein, dass sowohl global gesehen als auch bezogen auf unsere Region eine Vielzahl von Herausforderungen zu bewältigen sein werden, damit die Menschen auch in nächster Zukunft lebenswerte Bedingungen vorfinden können. Weiters scheint es mir sehr wahrscheinlich zu sein, dass ein Ignorieren dieser Herausforderungen dazu führen würde, einen bedeutenden Anteil an Lebens-Qualität einzubüßen.

Ich sehe den Zweck meiner Arbeit insbesondere darin, Entscheidern und Meinungsbildnern im privaten und öffentlichen Bereich wertvolle und nutzbare Impulse zur Umsetzung regional wirksamer Entwicklungs-Maßnahmen anzubieten. Darüber hinaus will ich durch die adäquate Aufbereitung relevanter Erkenntnisse zur Meinungsbildung in der Bevölkerung beitragen. Dazu versuche ich, wahrscheinliche Auswirkungen sich

bietender Handlungs-Optionen möglichst wertfrei und nachvollziehbar darzustellen. Und ich versuche, aus Sicht meiner Dialog-Partner leicht verständlich zu kommunizieren, ohne unzulässig zu vereinfachen.

Ich sehe meine Verantwortung aber auch darin, interessierte Menschen zur Mitwirkung an der proaktiven Gestaltung einer zukunftsfähigen Region zu gewinnen. Um das in angemessener Form tun zu können, versuche ich, meine Absichten klar, verständlich und aktivierend darzulegen, sowie hilfreiche und mitwirkende Strukturen zur Gewährleistung einer wirksamen Zusammenarbeit zu fördern.

### **Was strebe ich an?**

Ich orientiere mich am Bild einer blühenden, sich weiterentwickelnden, lebenswerten Region. Ich verstehe diese Formulierung in einem möglichst umfassenden Sinn, um ein friedliches wie auch entwicklungs- und zukunftsfähiges Miteinander der Menschen in unserer Region im Blickfeld zu behalten.

### **Was will ich tun?**

Ich denke, dass die Geld-Fokussierung in fast allen Lebens-Bereichen sowie die dadurch in ihrer Bedeutung ins Zentrum der Aufmerksamkeit gerückte Erwerbs-Arbeit zentrale Aspekte in der komplexen Problem-Landschaft unserer Region darstellen. Dennoch will ich meine Aufmerksamkeit nicht auf wirtschaftliche Themen beschränken, sondern meine Betrachtungen daran ausrichten, welche Aspekte für ein „gutes Leben für alle“ relevant und diesbezüglich positiv oder negativ wirksam sind.

Ich versuche, diejenigen Faktoren zu identifizieren und zu behandeln, die im Sinne eines funktionierenden Gesamt-Systems zu fehlen scheinen oder als hinderliche Engpässe wirksam sind. Auf diese Weise versuche ich, eine integrierende Rolle im Interesse der regionalen Gemeinschaft zu übernehmen und zu einem besseren Funktionieren des Gesamt-Systems beizutragen.

Neben dem Entwurf erstrebenswerter und zukunftsweisender Entwicklungen beschäftige ich mich auch mit Negativ-Szenarien, um nicht von unerfreulichen Ereignissen unvorbereitet überrascht zu werden. Entwicklungs-Ideen, die aus derartigen Überlegungen entstehen, sollen einen Beitrag zur Steigerung der Resilienz unserer regionalen Gemeinschaft leisten, um die Gefahr angespannter sozialer Zustände nach Möglichkeit zu minimieren.

### **Wie will ich agieren?**

Im Mittelpunkt meines Interesses stehen weder ideologisch gefärbte Utopien noch abstrakte ökonomische Begriffe, sondern der Mensch mit seinem konkreten Lebens-Umfeld.

Ich bevorzuge eine wissenschafts-orientierte Arbeitsweise, die möglichst frei ist von religiösen, parteipolitischen oder sonstigen ideologischen Voreingenommenheiten. In der Kommunikation biete ich meine Erkenntnisse als Meinung an, ohne dabei einen Wahrheits-Anspruch zu erheben. Ich bin mir dessen bewusst, dass meine Hypothesen, Theorien und Lösungs-Modelle auch widerlegt werden und sich meine Überzeugungen als Irrtum herausstellen könnten. Aus diesem Grund will ich mich dem Diskurs mit Anders-Denkenden nicht verschließen und bleibe daher auch für andere Sichtweisen offen.

In der Kommunikation mit anderen achte ich auf einen unaufgeregten, möglichst sachlichen Stil und auf eine konstruktive Konflikt-Kultur, gepaart mit der Achtung der Würde allfälliger Kontrahenten. Bei der Konzeption von Veränderungs-Prozessen lege ich größtes Augenmerk auf gesellschaftliche Harmonisierung und De-Eskalation sowie auf die Möglichkeit evolutionärer, „organischer“ Entwicklungs-Prozesse.

### **Summa summarum**

Was ich mit meiner Tätigkeit anstrebe, ist einerseits eine optimistisch gestimmte und in der globalisierten Welt gut integrierte, aber andererseits auch eine belastbare und zu temporärer Selbstversorgung fähige regionale Gemeinschaft.